

## **Biogeographische Sammlung der Universität des Saarlandes (BGSS) und Sammlung der Delattinia**

**Harald Schreiber**

**Kurzfassung:** Biogeographische Sammlung und vereinseigene Sammlung der Delattinia werden vorgestellt und hinsichtlich geschichtlicher Entwicklung, Aufbau, Inhalt, Vollständigkeit und Materialherkunft besprochen. Darüber hinaus werden regionale und überregionale Bedeutung der Sammlungen und ihre künftigen Nutzungsmöglichkeiten diskutiert.

**Abstract:** The Biogeographical Collection and the collection of the local natural history society Delattinia are introduced. Historical development, organization, contents, completeness of the collections and origin of material are dealt with. Furthermore regional and extraregional significance of the collections and means of their use in the future are discussed.

**Keywords:** Biogeographical Collection, de Lattin-Collection, Lepidoptera, Saarland

### **1. Standort**

Zentrum für Biodokumentation des Saarlandes (ZfB) in 66578 Landsweiler-Reden seit Anfang des Jahres 2003. Früher (1988-2002) Zentrum für Umweltforschung (Campus Dudweiler), Universität des Saarlandes.

### **2. Geschichte**

Wenn nachfolgend einerseits von der „Sammlung der Delattinia“ die Rede ist und andererseits von der „de Lattin-Sammlung“ gesprochen wird, so erscheint zum besseren Verständnis für Außenstehende der Hinweis angebracht, daß im ersten Fall vereinseigenes Belegmaterial der Arbeitsgemeinschaft für tier- und pflanzengeographische Heimatforschung im Saarland gemeint ist, die im Jahre 1981 zu Ehren ihres Begründers, Prof. Dr. Gustaf de Lattin, in Delattinia umbenannt wurde. Im zweiten Fall wird mit der „de Lattin-Sammlung“ der wissenschaftlich bedeutendste Teil an Lepidopteren der Biogeographischen Sammlung der Universität des Saarlandes bezeichnet.

Die Lepidopterenammlung nahm ihren Anfang als Privatsammlung Ende der 20er Jahre des vergangenen Jahrhunderts. De Lattin begann schon als Schüler regelmäßig Schmetterlinge zu sammeln. Über die Fundortdaten auf den Etiketten des Belegmaterials lassen sich mühelos die Stationen des Lebensweges von de Lattin rekonstruieren. Besonders umfangreiche Aufsammlungen stammen von den Stätten seiner beruflichen Tätigkeit aus der Märkischen Schweiz, aus Würzburg, aus der Südpfalz, aus Hamburg und aus dem Saarland. De Lattins Begeisterung, Schmetterlinge zu sammeln, übertrug sich gleichermaßen auf seine Schüler,

von denen mehrere systematische Fragestellungen aufgegriffen und Belege sammelten wie auch auf seinen eigenen Doktorvater Prof. Curt Kosswig, der zwar Ichthyologe war, aber für de Lattin größere Ausbeuten an Lepidopteren in der Türkei zusammentrug. Als Direktor des Zoologischen Institutes der UdS hatte de Lattin desweiteren Möglichkeiten, bedeutende Sammlungen aus anderen Regionen zu erwerben.

Nach dem frühen Tod von Prof. de Lattin im Jahre 1968 schien das Schicksal der Sammlung zunächst in Frage gestellt, da die Ausrichtung des Zoologischen Institutes von Systematik und Zoogeographie zu Bionik wechselte. Es ist dem Einsatz von Prof. Schmithüsen zu verdanken, den als Vegetationsgeographen gemeinsame Forschungsinteressen mit dem Zoogeographen de Lattin verbanden, daß biogeographische Forschung nach dem Tode von de Lattin an der UdS fortgesetzt werden konnte. Mit der Etablierung einer biogeographischen Abteilung am Geographischen Institut erfolgte auch die Verlagerung der zoologischen Sammlung einschließlich der für die Betreuung notwendigen Kustodenstelle an das Geographische Institut. Soweit es sich um Privatbesitz handelte, wurde dieser aus dem Nachlaß mit finanziellen Mitteln erworben (SCHMITHÜSEN 1972), die der damalige 1. Vorsitzende der heutigen Delattinia, Verlagsdirektor Ernst Graupner, besorgte.

Nach Dudweiler wurde die Sammlung verlagert, als die Fachrichtung Biogeographie im Jahre 1988 in das neu geschaffene Zentrum für Umweltforschung nach Saarbrücken-Dudweiler umzog. Inzwischen ist der Umzug von großen Teilen der Sammlungen an das Zentrum für Biodokumentation des Saarlandes nach Landsweiler-Reden erfolgt. Lediglich herpetologische und ichthyologische Belege, Balgpräparate von Vögeln und Säugern aus Südamerika und afrikanische Insekten mit Ausnahme der Lepidoptera wurden als Dauerleihgabe an die FR Biogeographie der Universität Trier abgegeben.

### **3. Sammlungsaufbau und Betreuung**

#### **3.1 Biogeographische Sammlungen**

Für die Betreuung und den weiteren Ausbau der zoologischen und späteren biogeographischen Sammlungen waren als Kustoden von 1968 bis 1970 Paul Müller, von 1970 bis 1972 Bert Schneider und ist seit 1973 der Autor dieses Kurzberichtes zuständig. Prof. Müller hatte sich in seiner Dissertation mit der Herpetofauna einer brasilianischen Insel befasst (MÜLLER 1968) und in der Habilschrift die terrestrischen Vertebraten der Neotropis zoogeographisch bearbeitet (MÜLLER 1973). Die in der BGSS vorhandenen Amphibien und Reptilien aus Südamerika wurden von ihm im Zusammenhang damit im Verlauf von mehrmonatigen Aufenthalten in Brasilien in den Jahren 1964-68 gesammelt. Dies trifft ebenfalls für eine Balgsammlung von Vögeln und Fledermäusen aus der Neotropis zu, während die aus verschiedenen europäischen Ländern stammenden herpetologischen Belege zum Teil von Exkursion stammen oder durch Schüler von Prof. Müller gesammelt wurden (u.a. SCHNEIDER 1971, IRMLER 1975). Müller besorgte Aufbau und Determination der herpetologischen Sammlung. Einen weiteren Zuwachs erfuhr die Sammlung im Zusammenhang mit Forschungsaufträgen des Institutes in verschiedenen afrikanischen Ländern.

Die lepidopterologische Sammlung wurde in ihrer Anlage durch Prof. de Lattin als Holarktissammlung konzipiert und hat ihren Schwerpunkt in der Westpaläarktis. Die Makrolepidopteren wurden durch den Autor geordnet. Dabei wurde er besonders bei der Familie Geometridae von N. Zahm unterstützt, der für mehrere Jahre von der Schule an die

Universität abgeordnet war. Die Bearbeitung der mitteleuropäischen Mikrolepidopteren ist noch in Arbeit und bei den Pyralidae hinsichtlich der Crambinae durch H.-E. Back erfolgt. Eine weltweit angelegte Sammlung der Familie Sphingidae, die der Autor in seiner Dissertation zoogeographisch in der Neotropis untersuchte (SCHREIBER 1978), hat er zusammen mit befreundeten Entomologen, wie Dr. Eduard Diehl, Sumatra und dem verstorbenen Ernst-Ludwig Braun durch Tausch, käuflichen Erwerb und eigene Aufsammlungen zusammengetragen. Die systematische Anordnung folgt D'ABRERA (1986).

Die coleopterologische Landessammlung hat Peter Nagel aufgebaut, der gleichfalls für Aufbau und Determination einer Referenzsammlung aquatischer Invertebraten aus der Saar gesorgt hat.

Ein benutzerfreundliches biogeographisches Herbar in DIN A4-Klarsichthüllen, vornehmlich aus dem Saarland, wurde vom Autor unter Einbezug der phytotaxonomischen Arbeiten von Studierenden aufgebaut.

### **3.2 Sammlungen der Delattinia**

Bei der heute vereinseigenen Schmetterlingssammlung handelt es sich um eine Landessammlung an Makrolepidopteren, die von Werner Schmidt-Koehl in einem Zeitraum von mehr als 35 Jahren aufgebaut und unter dem ausdrücklichen Vorbehalt des festen Verbleibs im Saarland in den Jahren 1992-95 an die Delattinia veräußert worden war. Die Sammlung hat einen Umfang von 12.456 Exemplaren, die in 2 Insektenschränken mit 96 Normkästen untergebracht sind. Werner Schmidt-Koehl hat in einer zweibändigen Monographie mit 4 späteren Nachträgen die Ergebnisse seiner lepidopterologischen lokalfaunistischen Tätigkeit in den Abhandlungsbänden 7 und 9 des Vereins veröffentlicht (SCHMIDT-KOEHL 1977, 1979).

Im Jahre 2001 konnte der Verein durch Vermittlung der Tochter des früheren saarländischen Ministerpräsidenten eine Schmetterlingssammlung ihres verstorbenen Onkels, Dr. Albrecht Röder, im Umfang von 925 Exemplaren mit anteiligen 400 Faltern aus der Paläarktis übernehmen. Aus dem Nachlass des verstorbenen Heinrich Hertz kamen 9 Insektenkästen mit 400 einheimischen Tagfaltern und Zygänen in die vereinseigene Sammlung.

Inzwischen ist der Delattinia eine weitere lepidopterologische Sammlung durch Gründungsmitglied Horst Martin im Umfang von 9.000 Belegen in 110 Normkästen übereignet worden. Es kann als ermutigendes Zeichen angesehen werden, daß Herr Martin sich zu diesem Schritt entschloss, nachdem er sich anlässlich des 1. Monatstreffens des Vereins am neuen Standort der Sammlungen in Landsweiler-Reden von der fachgerechten Aufbewahrung des entomologischen Materials überzeugt hatte.

Schließlich befindet sich seit dem Jahre 1997 auch ein Herbar mit 650 Belegen an saarländischen Gefäßpflanzen im Besitz der Delattinia, das von Vereinsmitglied Peter Groß aufgebaut worden ist.

## **4. Inhalt und Vollständigkeit der Biogeographischen Sammlung und Materialherkunft**

Die Präparate sind zum Teil in Alkohol konserviert, vor allem Reptilien, Amphibien, Fische, limnische Invertebraten und Spinnentiere. Als Trockensammlung sind die entomologische Sammlung, die Schalensammlung von Mollusken, die Balgsammlungen von Vögeln und Fledermäusen und auch das Herbar aufbewahrt. Zur entomologischen Sammlung gehört ein Schrank mit Genitalpräparaten, die zur sicheren Determination mancher Arten angefertigt

wurden. Die entomologische Sammlung enthält überwiegend Lepidopteren aus allen Erdteilen aber von unterschiedlichem Bearbeitungsstand.

Für den Zeitpunkt, zu dem die „de Lattin-Sammlung“ innerhalb der UdS aus dem Zoologischen Institut in das Geographische Institut verlagert wurde, ist der Umfang mit 269.510 Exemplaren schriftlich durch den damals zuständigen Kustos festgehalten worden. Anteilig wurden darunter 123.364 präparierte Exemplare und 127 Typen gezählt.

Über längerfristige Forschungsaufträge, vor allem in afrikanischen Ländern, regionale Untersuchungen, Aufsammlungen in Zusammenhang mit Studienarbeiten, Exkursionsausbeuten und von Außenstehenden eingebrachtes Material (E. Diehl, E. Dewes, R.S. Peigler) ist die entomologische BGSS heute auf einen nicht exakt zu ermittelnden Umfang von vielleicht 400.000 Belegen angewachsen. Das Material ist in 14 dreitürigen und in 8 zweitürigen Insektenschränken mit insgesamt 1.726 Normkästen untergebracht. Hinzu kommt ein Schrank als Dauerleihgabe von Dr. Eduard Diehl (z. Zt. beim Autor) mit Material aus Sumatra und Madagaskar in insgesamt 64 Kästen. In 5 Schrankaufsätzen befinden sich weitere Belege in 100 Nichtnormkästen. Inhaltlich und herkunftsmäßig können folgende Blöcke unterschieden werden:

1. Paläarktis, Makrolepidopteren: 542 Kästen; Material präpariert und determiniert, mitteleuropäische Belege in größerer Vollständigkeit, weitere 50 Kästen mit teilpräparierten und teildeterminierten Exemplaren;
2. Paläarktis, Mikrolepidopteren: 100 Kästen; Belege präpariert und teildeterminiert;
3. Außerpaläarktische Rhopaloceren: 44 Kästen; präparierte und determinierte Belege;
4. Nearktis, Lepidopteren: 20 Kästen; überwiegend teilpräparierte Belege;
5. Sphingidae, orbis terrarum: 116 Kästen; präparierte und determinierte Belege, 8 weitere Kästen mit teilpräparierten Exemplaren. Die Sammlung enthält mit 590 Arten und weiteren über 100 Unterarten und Formen mehr als die Hälfte aller weltweit bekannten Arten, bezogen auf eine bei D'ABRERA (1986) angegebene Anzahl von 1050 Arten. Anteilig sind darunter 80 ergänzende Arten, die nur in einer Sammlung von E.-L. Braun vertreten sind, die beim Autor untergebracht ist und aus einem Insektenschrank mit 40 Kästen besteht.
6. Orientalis, Sumatra, Lepidopteren: 62 Kästen mit präparierten und teildeterminierten Belegen, 9 Kästen mit teilpräpariertem Material (Dauerleihgabe Dr. E. Diehl);
7. Neotropis, Lepidopteren: 120 Kästen. Darunter befinden sich von Prof. de Lattin erworbene Sammlungen von R. Spitz und W. Marten aus Brasilien und hinsichtlich der Hesperidae von Fassl aus Columbien. 13 Kästen mit teilpräparierten Belegen.
8. Madagaskar, Lepidopteren: 20 Kästen mit präparierten und determinierten Belegen, 4 Kästen mit teilpräpariertem Material (Dauerleihgabe Dr. E. Diehl);
9. Schausammlung, Lepidopteren: 28 Kästen. 6 Vitrinen mit Demonstrationsobjekten aus dem gesamten Tierreich;
10. Aethiopia, verschiedene Insektenordnungen: 228 Kästen aus Burkina Faso, Côte d' Ivoire, Kamerun, von den Kapverdischen Inseln, aus Niger, Sudan und Simbabwe. Anteilige 44 Kästen enthalten Lepidopteren;
11. Coleopteren: 150 Kästen; davon 80 Kästen mit 1.400 aus dem Saarland belegten Arten;

12. Sonstige Insektenordnungen aus dem Saarland wie Orthoptera, Dermaptera, Diptera (Syrphidae), Heteroptera, Hymenoptera und Odonata in 64 Kästen;
13. Typensammlung: 5 Kästen, Lepidopteren und Coleopteren (vgl. Beiträge LILLIG bzgl. der Coleopteren & SCHREIBER bzgl. der Lepidopteren im vorliegenden Band);
14. Nicht präparierte Lepidopteren aus Europa (17 Kästen), Afrika (7 Kästen), Madagaskar (5 Kästen), Indien, China, Formosa, Neuguinea, Australien (27 Kästen), Sumatra (15 Kästen), Südamerika (70 Kästen), Nordamerika (1 Kasten). Das Material wurde durch de Lattin von entomologischen Händlern (G. Belter, H. Gerstner, H. Graf, H. Kaiser, Pyka, D. Seiler, F. H. Walz, E. Walter und E. C. Welling) bezogen sowie im Umfang von anteiligen 30 Kästen durch P. Müller in Brasilien gesammelt.
15. Terrestrische Invertebraten in Alkohol konserviert: Regionale Belege stammen überwiegend aus Studienarbeiten. Das Material aus afrikanischen Ländern wurde im Rahmen von Forschungsaufträgen gesammelt.
16. Limnische Invertebraten in Alkohol konserviert: 223 Arten wurden im Rahmen von ökologischen Begleituntersuchungen zum Saarausbau gesammelt.
17. Schalensammlung Mollusken: terrestrische, limnische und marine, überwiegend regionale oder auf Exkursionen gesammelte Belege;
18. Herpetologische Sammlung: 6.703 determinierte Exemplare in Hohlschliffgläsern. Europäische, südamerikanische und afrikanische Belege. Eine digitale Eingabe wurde durch Frau Wichanee Wacharakul unter Anleitung des Autors vorgenommen.
19. Fische: 155 determinierte Belege mitteleuropäischer, rumänischer und afrikanischer Arten;
20. Balgsammlung Aves: 703 Balgpräparate überwiegend brasilianischer Arten; 154 in Alkohol konservierte Belege aus Kamerun. Säuger: 240 Balgpräparate überwiegend aus Brasilien; 314 in Alkohol konservierte Belege aus afrikanischen Ländern;
21. Herbar: 900 Gefäßpflanzen-Belege aus dem Saarland. Weiteres Material stammt aus verschiedenen europäischen Ländern, aus Afrika, Australien und Nordamerika.

## 5. Regionale und überregionale Bedeutung der Sammlung

Die lepidopterologische Sammlung ist sowohl hinsichtlich ihres Umfanges wie in ihrer Vollständigkeit, in letzterer Hinsicht bezogen auf Mitteleuropa, von großer Bedeutung. Sie enthält heute als historisch zu bezeichnendes Belegmaterial aus der Vorkriegszeit und Arten, die von de Lattin zur Begründung der von ihm erarbeiteten Ausbreitungszentren der Holarktis (DE LATTIN 1957) herangezogen worden waren. Die Sammlung ist nach systematischen und zoogeographischen Gesichtspunkten geordnet. Die Anordnung folgt gängigen Werken wie FORSTER & WOHLFAHRT (1954-1981), LERAUT (1980, 1997) und KARSHOLT & RAZOWSKI (1996). Ein Teil des Materials wurde schon von de Lattin determiniert. Des weiteren wurden Gelegenheiten genutzt, zu Besuch weilende Spezialisten wie Dr. L. Reser oder Prof. Z. Varga für bestimmte Gruppen zur Verifizierung der vom Autor vorgenommenen Bestimmungen heranzuziehen. Dass auch die außereuropäischen Belege umfangmäßig bedeutend sind, stellte z. B. kürzlich der Entomologe David Lees vom British Museum fest, der dank der

Sammeltätigkeit von Dr. Diehl in den Jahren 1951-55 mehr Material aus Madagaskar in der BGSS als in der Sammlung des Senckenberg Museums vorfand.

Mit der Sammlung ist bisher wissenschaftlich gearbeitet worden, wenn Belege daraus im Rahmen von entsprechenden Examensarbeiten untersucht wurden (u. a. BACK 1973, JUNK 1975, MEYER 1979, ROESLER 1966, SCHREIBER 1978, WERNY 1966) oder Material durch Wissenschaftler von außerhalb in Untersuchungen mit einbezogen worden war (DUCKWORTH & EICHLIN 1978, POVOLNY 1969, HESSELBARTH ET AL. 1995). Über das regionale Material ist vielfach in den Schriften des Vereins publiziert worden (u. a. SCHMIDT-KOEHL 1977, 1979, SCHREIBER & WERNO 1994, 1998). Ferner wurde bei der Erstellung von Verbreitungskarten im Rahmen der Erfassung europäischer Invertebraten auch Sammlungsmaterial einbezogen und die auf Fundortetiketten enthaltene Information ausgewertet (SCHMIDT-KOEHL 1976, SCHREIBER 1976).

Thematisch aufbereitetes Material wurde in Ausstellungen gezeigt, z.B. bei der Stadtparkasse Saarbrücken oder der Sparda Bank in Saarbrücken. An der Universität kam Sammlungsmaterial zur Demonstration in Vorlesungen und in Bestimmungskursen zum Einsatz.

## **6. Künftige Nutzungsmöglichkeiten**

Biologische Sammlungen dokumentieren Biodiversität. Sie sind die Arbeitsgrundlage systematischer zoologischer und botanischer Forschung. Konservierte Belege sichern die wissenschaftliche Überprüfbarkeit von Forschungsergebnissen (BERENDSOHN et al. 1999). Die auf den Fundortetiketten enthaltene Information kann als Bezugsquelle für zurückliegende Zeitebenen dienen. Der aktuellen Verbreitung von Organismen gegenübergestellt, lassen sich so Veränderungen erkennen und interpretieren, und es kann gezielt Vorsorge gegen Fehlentwicklungen getroffen werden.

Möglichkeiten für eine künftige effiziente Nutzung, auch zum Wohle der Region, liegen in einer Konzentration auf die Aufgabe einer fachgerechten, dauerhaften Bewahrung und Fortführung der wissenschaftlichen Belegsammlungen, die gleichzeitig auch einen wertvollen kulturellen Landesbesitz darstellen. Dies schließt neben Präparation, Konservierung und Determination des Materials seine Inventarisierung und eine moderne Datenaufbereitung mit ein und macht eine adäquate personelle und sachliche Ausstattung erforderlich.

Da an Universitäten naturgemäß Lehre und Forschung im Vordergrund stehen, werden selten gleichzeitig Sammlungen unterhalten oder diese mit völlig unzulänglichen Arbeitsmöglichkeiten mitgeführt. In einer als sinnvoll erachteten Aufgabenteilung zwischen einem Service-Zentrum für Biodokumentation, in dem eine kontinuierliche Datenhaltung im Mittelpunkt steht und den eher auf Veränderungen ausgerichteten Universitätsinstituten, denen fachgerecht betreutes Belegmaterial bedarfsweise jederzeit zugänglich gemacht werden kann, liegen Chancen für eine zukunftsorientierte Entwicklung der Region auf diesem Gebiet.

Anderenorts hat man längst erkannt, welches Potential in der Verknüpfung bisher dezentral geführter Datenpools liegt. Als landeshohheitliche Aufgabe definiert, könnte zu wechselseitigem Nutzen auch Datenmaterial einbezogen werden, dass sich in den auf diesem Gebiet tätigen Landschaftsbüros ansammelt. Berechtigt erhobenen Forderungen der Nachprüfbarkeit von Bestimmungen ließe sich durch die vorgesehene Unterhaltung von Belegsammlungen überzeugend begegnen.

## 7. Literatur

- D'ABRERA, B. (1986): Sphingidae Mundi. Hawk Moths of the World. – Classey Ltd.
- IRMLER, R. (1975): Differenzierungs- und Verbreitungstypen bretonischer Vertebrate. – Diss. Phil. Fak. Univ. des Saarlandes. Saarbrücken.
- BACK, H.-E. (1973): Untersuchungen über die Systematik und Zoogeographie der Gattung Pleurota (Lepidoptera: Oecophoridae). – Diss. Phil. Fak. Univ. des Saarlandes.
- BERENDSOHN, W. G., HÄUSER, C. & K.-H. LAMPE (1999): Biodiversitätsinformatik in Deutschland: Bestandsaufnahme und Perspektiven. – Bonner Zoologische Monographien **45**.
- DUCKWORTH, D. & T. D. EICHLIN (1978): The Type-Material of Central and South American Clearwing Moths (Lepidoptera: Sesiidae). – Smithsonian Contributions to Zoology, Number **261**, Washington D.C.
- FORSTER, W. & T. WOHLFAHRT (1955-81): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. Bände **1-5**. – Frankh'sche Verlagshandlung Stuttgart.
- HESELBARTH, G, VAN OORSCHOT, H. & S. WAGENER (1995): Die Tagfalter der Türkei unter Berücksichtigung der angrenzenden Länder. – Selbstverlag S. Wagener, Bocholt.
- JUNK, H. (1975): Verbreitung und Variabilität von *Biston betularia*. – Staatsexamensarbeit, Biogeographie, Saarbrücken.
- KARSHOLT & RAZOWSKI (ed.) (1996): The Lepidoptera of Europe. – Apollo Books, Stenstrup.
- LATTIN, G. DE (1957): die Ausbreitungszentren der holarktischen Landtierwelt. – Verh. Dtsch. Zool. Ges. Hamburg (1956).
- LERAUT, P. (1980, 1997): Systematisches und synonymisches Verzeichnis der Schmetterlinge Frankreichs, Belgiens und Korsikas. – Suppl. Alexanor und Bull. Soc. ent. de France. Paris.
- MEYER, M. (1979): Systematische und chorologische Untersuchung zur Rhopalocerenfauna von São Sebastião (Insecta, Lepidoptera). – Staatsexamensarbeit, Biogeographie, Saarbrücken.
- MÜLLER, P. (1968): Die Herpetofauna der Insel von São Sebastião (Brasilien). – Verlag Saarbrücker Zeitung Saarbrücken.
- MÜLLER, P. (1973): The Dispersal Centres of Terrestrial Vertebrates in the Neotropical Realm. – Biogeographica **2**. Junk, The Hague.
- POVOLNY, D. (1969): *Scrobipalpa (Euscrobipalpa) delattini* sp. N. eine neue Gelechiidenart (Lep.) aus der Sammlung von Prof. Dr. G. de Lattin. – Abh. Arb. Gem. tier- u. pfl. geogr. Heimatforschung im Saarland Heft **2**: 3-5.
- ROESLER, U. (1964): Untersuchungen über die Systematik und Chorologie des *Homoeosoma-Ephestia*-Komplexes (Lepidoptera: Phycitinae). – Inaugural-Diss., Universität des Saarlandes.
- SCHMIDT-KOEHL, W. (1976): Erfassung der westpaläarktischen Tiergruppen, Fundortkataster der Bundesrepublik Deutschland. Teil **3**: Macrolepidopteren des Saarlandes. Familien: Nolidae, Lymantriidae, Arctiidae, Notodontidae, Zygaenidae, Limacodidae und Sphingidae. – Saarbrücken.
- SCHMIDT-KOEHL, W. (1977 und 1979): Die Groß-Schmetterlinge des Saarlandes (Insecta, Lepidoptera). Monographischer Katalog. – Abh. Arb. Gem. tier- und pfl.-geogr. Heimatf. Saarl., Bände **7** und **9**. Saarbrücken.
- SCHMITHÜSEN, J. (1972): Das Geographische Institut der Universität des Saarlandes und die Umweltforschung. – UMWELT-SAAR 1972: 14-18.

- SCHNEIDER, B. (1971): Das Tyrrhenisproblem. Interpretation auf zoogeographischer Grundlage. Dargestellt an Amphibien und Reptilien. – Diss. Phil. Fak. Univ. des Saarlandes. Saarbrücken.
- SCHREIBER, H. (1978): Dispersal Centres of Sphingidae (Lepidoptera) in the Neotropical Region. – *Biogeographica* **10**. Junk, The Hague-Boston.
- SCHREIBER, H. (1976): Fundortkataster der Bundesrepublik Deutschland. Teil 2: Lepidoptera: Familien Papilionidae, Pieridae und Nymphalidae. – Saarbrücken.
- SCHREIBER, H. & A. WERNO (1994): Zusammenstellung der bisher festgestellten Microlepidoptera aus dem Saarland. *Faun.-flor. Not. Saarl.* **25** (3-4): 281-291. Delattinia, Saarbrücken.
- SCHREIBER, H. & A. WERNO (1998): Neue und wiederentdeckte Arten für die sarländische Lepidopterenfauna. – *Faun.-flor. Not. Saarl.* **28** (4): 565-571. Delattinia, Saarbrücken.
- WERNY, K. (1966): Untersuchungen über die Systematik der Tribus Thyatirini, Macrothyatirini, Habrosynini und Tetheini (Lepidoptera: Thyatiridae). – Inaugural-Diss., Universität des Saarlandes.

Anschrift des Autors:

Dr. Harald Schreiber  
Zentrum für Biodokumentation des Saarlandes (ZfB)  
Am Bergwerk 10  
D-66578 Landsweiler-Reden